

Summerschool

3. – 6. September 2007

an der Humanwissenschaftlichen Fakultät

Unkostenbeitrag 8 € (für Snacks / Getränke)

Die Summerschool findet von Montag 3.9 bis Donnerstag 6.9.2007 von jeweils 9-18.00 Uhr statt. Nach dem offiziellen Programm wird es abends noch Musik, Filme oder offene Diskussionsrunden geben.

Ein vollständiger Zeitplan wird allen Teilnehmern Mitte August per E-mail zugehen. Auch weitere Informationen zu den Workshops werden noch von den jeweiligen Betreuern verschickt.

Anmeldung zur Summerschool

Anmeldung per e-mail bis zum 9.7.2007 unter Angabe des gewünschten Workshops (+ 2. und 3. Wahl), des Namens und der Matrikelnummer.

info@diversity-studies.de

Ansprechpartner für Fragen:

Christoph Büdke
Universität zu Köln
Center for Diversity Studies (cedis)
Raum 527
Gronewaldstr. 2
50931 Köln
Tel.: +49 (0)221 470-4722
Fax: +49 (0)221 470-7394
info@diversity-studies.de

Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens

Dozentin

Jussra Schröer

Kontakt

yusra@web.de

Beschreibung

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt werden, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen.

Ich habe vor in mehreren Schritten vorzugehen:

Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellung der Studierenden zum Thema erörtert.

Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen.

Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) nutze.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu erweitern. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Die Studierenden sollten ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft mitbringen. Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

Zuordnung

HStL (GHR): Modul 6, Baustein 2

HStL (GHR): Modul 11

Zusatzstudium IKP

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS C1, C2, C3

Päd. Fach C1, C2, C4

Neue LPO

EWS BM 1c, AM 1a, 1c

Päd. Fach BM 1c, AM 1a, 2d

„Digital Cinema“ - Filme machen mit LEGO

Dozent

Daniel Kramp

Kontakt

danielkramp@netcologne.de

Beschreibung

Film gilt als das Leitmedium des 20. Jahrhunderts. Schon zu Frühzeiten des Kinos wurde er zu einem weitgehend globalisiertem Unterhaltungsmedium und Wirtschaftsgut. Bereits während der Stummfilmära überwand er viele Hürden sozialer und sprachlicher Diversität. In über 100 Jahren Filmgeschichte ist der kulturelle Einfluss dieser Massenkunst weiter gewachsen, und in seiner Vielgestaltigkeit kaum noch vollständig zu überblicken. Aus der zunehmenden Digitalisierung der Filmproduktion und Distribution ergeben sich völlig neue Möglichkeiten einer partiZusatzstudium IKPativen und demokratischen Nutzung. Seit einigen Jahren wird der Ruf nach schulischer Filmbildung immer lauter. Unterschiedliche filmpädagogische Elemente sind mittlerweile fester Bestandteil der Lehrpläne der einzelnen Bundesländer. Doch welche Bildungsprozesse kann Filmpädagogik ermöglichen? Dieser Frage soll im Rahmen des Seminars nachgegangen werden.

Arbeitsweise: Da man am meisten über Filme lernt, indem man Filme macht, werden in diesem Seminar Möglichkeiten aufgezeigt und praktisch erprobt, wie mit geringen Mitteln Filme hergestellt werden können. Mit Lego-Steinen und Webcams werden kurze Trickfilmsequenzen/kurze Filme (Stop-Motion Animationen) erstellt. Die TeilnehmerInnen erwerben dabei die grundlegenden Kenntnisse die nötig sind, um später ein eigenes Projekt mit SchülerInnen und Jugendlichen zu realisieren. Ergänzt werden die praktischen Übungen durch kurze theoretische Einheiten und Praxisberichte. Ziel des Seminars ist es, auf diesem Weg insbesondere die Demokratie- und Pluralismus stärkenden Möglichkeiten (schulischer) Filmpädagogik herauszuarbeiten.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich insbesondere an angehende LehrerInnen und angehende MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit. Da im Rahmen des Seminars absolute Basics verhandelt werden, sind bereits filmerfahrene Teilnehmer zwar herzlich willkommen, hiermit aber vorgewarnt.

Voraussetzungen: Es sind keinerlei Kenntnisse erforderlich, jedoch die Bereitschaft, sich in erforderlichem Umfang auch mit technischen Fragen (insbesondere Software) auseinander zu setzen.

Gruppengröße: max. 12

Wichtig: Bitte geben Sie unbedingt eine gültige e-mail Adresse an, da im Vorfeld des Seminars weitergehende Informationen versandt werden und weitergehende Absprachen zu treffen sind.

Zuordnung

GStL (GHR): Modul 1, Baustein 1

HStL (GHR): Grundlagenbereich

GStD/HStD: Allg. EZW

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS C1, C2, E1

Päd. Fach C2

Neue LPO

EWS BM 2a, 2c, AM 1a, 2c

Päd. Fach BM 1c, 3a, 3c, 3d, AM 1a, 2d, 3a, 4c

„Soundscapes“ - Möglichkeiten der Sprach- und Integrationsförderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Dozentin

Ulrike Meier ub.meier@web.de

Kontakt

Beschreibung

Der Workshop basiert auf einem aktuell durchgeführten Projekt der Sprach- und Integrationsförderung durch die gezielte Förderung von Zuhörkompetenzen von Kindern mit Migrationshintergrund in der Schule.

Am Beispiel der Auseinandersetzung mit biographisch bedeutsamen Musik- und Klangerfahrungen der Teilnehmer des Workshops werden exemplarisch Inhalte, Ziele, Möglichkeiten und Grenzen des Förderprojekts verdeutlicht.

Über die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie sollen konkrete klangkünstlerische Möglichkeiten der Re- und De- und Konstruktion insbesondere biographisch bedeutsamer Soundscapes erarbeitet, u.a. mit Hilfe des Computers medial aufbereitet und abschließend im MP3 Format dokumentiert werden.

Möglichkeiten didaktisch-methodischer Aufbereitung dieser Inhalte für das eigene (angestrebte) pädagogische Arbeitsfeld werden diskutiert.

Das Seminar richtet sich insbesondere an angehende LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Jugendarbeit.

Neben der Verdeutlichung konkreter Möglichkeiten der Sprach- und Integrationsförderung von Kindern und Jugendlichen durch die gezielte Förderung individueller Zuhörkompetenzen thematisiert der Workshop folgende Inhalte:

Zugang zur Biographiearbeit mit klangkünstlerischen Mitteln

Gezielte Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung

Bearbeitungsmöglichkeiten von Audiomaterial und Einführung in die Arbeit mit einem Audibearbeitungs- und Schneidprogramm

Kennen lernen ausgewählter Beispiele der Gegenwartsklangkunst

Die Arbeit im Workshop ist so angelegt, dass sich praktische Übungen mit kurzen theoretischen Inputs abwechseln.

Zuordnung

HStL (GHR): Modul 11

HStL (GHR): Modul 6, Baustein 3

Zusatzstudium IKP

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS B1, B2, C2, E1, E2, E3

Päd. Fach B2, C2

Neue LPO

EWS BM 2a, AM 1a, 1c, 2c, 2d, 2e

Päd. Fach BM 1c, 3a, AM 1a, 1d, 2d, 3a, 4c

„Der Blick im Augenblick“ ☺

unter der perspektivischen Betrachtung eines professionellen Lehrerhandelns im Kontext der Gestaltpädagogik und des Konstruktivismus

Dozent

Matthias Leufgen

Kontakt

m.leufgen@gmx.net

Beschreibung

Professionelles Lehrerhandeln hat viele Facetten. Das Anliegen dieses Workshops ist es einerseits einen Blick auf die innere Haltung des einzelnen Menschen, der sich als Lehrende, Lehrender qualifizieren möchte, zu werfen und innezuhalten und diesen zu fördern, damit sich die innere Haltung in einer prozesshaften Entwicklung entfalten kann. Andererseits hat die Teilnehmerin der Teilnehmer des Workshops die Möglichkeit die umfassenden Kontexte eines professionellen Lehrerhandelns kennen zu lernen, zu erfassen und für sich selbst einen Blickwinkel erfahrbar zu machen, der unterstützend aktivierbar und erfahrbar werden könnte.

Es werden u.a. Überlegungen angestrebt, wie sich Gestaltung im Unterricht in mehrdimensionaler Sicht entfaltet.

Des Weiteren sollen Überlegungen angedacht werden, wie sich ein professionelles Lehrerhandeln erforschen lässt (z.B. Merkmale, wenn es so etwas überhaupt gibt?! Welche Kategorien eignen sich zu einer Untersuchung etc.).

Kontexte zu allen Schulformen lassen sich ableiten, wenngleich sich die Untersuchung der Dissertation an dem Bereich der beruflichen Fachrichtungen Gesundheit/Pflege und der Fachrichtung Recht orientiert.

Die Teilnehmerin, der Teilnehmer hat die Möglichkeit sich nachfolgende Kompetenzen zu erschließen:

Mit der Kontextuierung von Gestaltpädagogik und Konstruktivismus wird professionelles Lehrerhandeln durch Eigenschließung erst denkbar und möglich. Die Teilnehmerin, der Teilnehmer erfährt durch die Sensibilisierung einer (nämlich der eigenen) inneren Haltung, dass Lehrerhandeln einerseits durch den Ich-Bezug geprägt wird. Andererseits hat die Teilnehmerin, der Teilnehmer die Möglichkeit verschiedene Sozialformen und Methoden im Workshop zu erproben, zu evaluieren, zu reflektieren, zu vernetzen die für ein professionelles Lehrerhandeln im Umgang mit Lernern, mit Lehrenden, mit Eltern u.a. bedeutsam werden. Dies könnte förderlich für eine innere Haltung sein, die sich wertschätzend, behutsam und achtsam auf der Beziehungsebene der Teilnehmerin, des Teilnehmers entfalten kann, sowie eine kritisch-konstruktive Haltung ebnen.

Zuordnung

GStL (GHR): Modul 1, Baustein 1

HStL (GHR): Grundlagenbereich

GStD/HStD: Allg. EZW

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS

A1, A2, C1, C2

Päd. Fach

A2, C2

Neue LPO

EWS

BM 1c, 2a, AM 1a, 1c, 2c, 2d, 2e

Päd. Fach

BM 3a, 4a, AM 1a, 1d, 2d, 3a, 4c

Biographische Textanalyse am Beispiel von Autobiographien

Dozentin

Claudia El Hawary

Kontakt

interkulturelle-paedagogik@uni-koeln.de

Beschreibung

In meiner Dissertation beschäftige ich mich mit der Dynamik der bildungsbedingten Migration am Beispiel von „bildungserfolgreichen“ Migranten. Zur Analyse ziehe ich autobiografische Texte heran. Dies möchte ich auch in meinem Workshop beispielhaft umsetzen. Es werden daher zwei Bearbeitungsschritte stattfinden: Im ersten Schritt werden wir uns theoretisch mit der Diversity-Thematik beschäftigen. Dazu zu ziehen wir exemplarisch Texte heran, um uns an die Konzepte z. B. der Verortung der Kultur (Bhabha), Dritter Ort (Bhabha), Nation und Narration (Bhabha), Exil (Said), Identität (Said) o. ä. anzunähern bzw. die Ansätze in Umrissen darstellen. Im zweiten Schritt folgt die Textanalyse. Hierbei ziehen wir jedoch keine – wie in der Erziehungswissenschaft üblich – Interviews heran, sondern begeben uns auf das Feld der Literaturwissenschaft, indem wir Ausschnitte aus der Autobiografie von Hussain Al-Mozany exemplarisch auswerten und uns so eine andere Art der Texterschließung eröffnen. Dabei werden wir der spannenden Frage nachgehen, ob die theoretisch erarbeiteten Konzepte des ersten Arbeitsschrittes in Al-Mozanys Autobiografie tatsächlich wieder zu finden sind.

Arbeitsweise: Wir erarbeiten uns in Kleingruppen (2-3 Pers.) die Konzepte bzw. Schlüsselbegriffe der vorliegenden Texte. Des Weiteren werden wir eine exemplarische Textinterpretation vornehmen und mit den erarbeiteten Konzepten vergleichen.

Zielgruppe: sind Studenten, die sich für Postmoderne und Postkolonialismus interessieren und Spaß am Auswerten von Texten haben.

Voraussetzungen: keine Angst vor Texten, Grundkenntnisse in Cultural Studies.

Zuordnung

HStL (GHR): Grundlagenbereich

HStL (GHR): Modul 6, Baustein 1

Zusatzstudium IKP

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS C1, C2

Päd. Fach C2, D2

Neue LPO

EWS BM 1c, AM 1a, 1c

Päd. Fach BM 1c, AM 1d, 2d, 4c

Systemisch-konstruktivistische Methoden im Unterricht: Das Portfolio

Dozentin

Angela Breuer

Kontakt

AngelaBreuer@web.de

Beschreibung

Der Workshop fokussiert die konkrete Umsetzung des Portfoliokonzepts in der Schule. Hierfür ist v.a. ein Blick in den Lehrplan von NRW (BW) und das Schulgesetz von Nöten, um für die einzelnen Fächer nach geeigneten Einsatzmöglichkeiten zu suchen. Ein Blick in den Methodenpool (Prof. Dr. Kersten Reich) unter <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik> ermöglicht einen ersten Einblick in die Konzeption.

Die Lebenswirklichkeit der SchülerInnen hat sich zweifellos verändert. Wir als LehrerInnen sind gehalten, mit dieser Vielfalt, diesen unterschiedlichen Voraussetzungen, Begabungen und Neigungen umzugehen. Aber wie können wir in einer traditionellen Klassenarbeit diese Vielfalt (an)erkennen und einbeziehen?

Das Portfoliokonzept kann durch seine zahlreichen Einsatzmöglichkeiten eine Antwort darauf geben. Portfolios lassen sich als Methode (u.a. Projektportfolio), als auch als Bewertungsinstrument (u.a. best practice / Kompetenzmappe) in der Schule realisieren.

Um sicherzustellen, dass der größtmögliche Nutzen aus diesem Workshop gezogen werden kann, wäre ein absolviertes Schulpraktikum bzw. der erfolgte Besuch einer Didaktikveranstaltung wünschenswert.

Der Workshop soll vorrangig praktische Anteile enthalten, wobei zu Beginn der theoretische Rahmen des Portfolios abgesteckt werden muss. Fragen wie „Was ist überhaupt ein Portfolio?“, „Woher stammt diese Methodik?“ und „Welche Bedingungen sind an erfolgreiche Portfolioarbeit geknüpft?“ müssen vorab geklärt werden. Zur Veranschaulichung werden exemplarisch einige Ergebnisse aus dem Mathematik und Praktische Philosophie (Ethik-) Unterricht vorgestellt. Den Bedürfnissen der Studierenden entsprechend, sollen aber auch Einsatzmöglichkeiten in anderen Fächern entwickelt werden.

Konkret wird Fragen wie „Gibt es Fächer oder Themenbereiche für die sich die Arbeit mit dem Portfolio besonders gut (eher weniger) eignet?“, „Was ändert sich, wenn ich mit Portfolios arbeite?“ und „Was leistet das PF-Konzept bezüglich des Auffangens der Heterogenität der Schüler?“ nachgegangen. Die Studierenden lernen so einen Weg kennen, die unterschiedlichen Kompetenzen der SchülerInnen sichtbar zu machen und zu würdigen.

Nachdem der theoretische Hintergrund, ebenso wie die praktische Umsetzung in den Blick genommen wurde, soll explizit die Tauglichkeit im Berechtigungswesen fokussiert werden. Wie lassen sich PF als Bewertungsinstrument einsetzen? Was unterscheidet sie von der Ziffernzensur? Inwieweit sind sie mit der Notengebung vereinbar und wo zeigen sich Diskrepanzen? Fertige als auch von den Studierenden selbst entwickelte Bewertungsraster sollen die Beantwortung dieser Fragen ermöglichen. Dabei lernen sie alternative Bewertungsformen kennen und entwickeln eigene Bewertungsmaßstäbe, die es kritisch zu reflektieren gilt. Abschließend sollen sowohl Chancen, als auch Risiken der Portfolioarbeit diskutiert werden, damit die von den Studierenden entwickelten Ideen, nach dem Studium wohlüberlegt und erfolgreich umgesetzt werden können.

Zuordnung

GStL (GHR): Modul 1, Baustein 1

HStL (GHR): Grundlagenbereich

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS

C1, C2, E1, E2

Päd. Fach

C2

Neue LPO

EWS

BM 2a, AM 1a, 1b, 1c,

2c, 2d, 2e

Päd. Fach

BM 1c, 3a, AM 1d, 2d,

3a, 4c

Das Schüler-Lehrer-Verhältnis als Beispiel für den Zusammenhang von Erziehung und Bildung bei Al-Ghazali

Dozentin

Nadja El-Ammarine

Kontakt

NadjaEl@gmx.de

Beschreibung

Im Zuge der Globalisierung und der fortschreitenden technischen Entwicklung im Zeitalter des „World Wide Web“ tritt der Islam immer wieder - insbesondere durch Negativmeldungen in den Medien - in Erscheinung.

Dies zeigt, dass man sich – vor allem durch politische Debatten ausgelöst – in welcher Form auch immer mit dem Islam auseinandersetzt. Auf der erziehungswissenschaftlichen Ebene hingegen fehlt dieser Prozess nahezu vollständig.

In dem Workshop soll es deshalb darum gehen anhand ausgewählter Texte[☆] folgende Fragestellungen gemeinsam zu diskutieren.

Im Mittelpunkt der Überlegungen steht hierbei

Das Schüler-Lehrer-Verhältnis als Beispiel für den Zusammenhang von Erziehung und Bildung bei Al-Ghazali

1. Welche Bedeutung hat die Liebe für das Erziehungsverständnis Al-Ghazalis?
2. Welche Bedeutung hat die Liebe für das Bildungsverständnis Al-Ghazalis?
3. In welchem Zusammenhang steht das Liebesverständnis zum Lehrer-Schüler-Verhältnis?
4. Wie ist der Zusammenhang von Bildung und Erziehung auf dem Hintergrund des Schüler-Lehrer-Verhältnisses bei Al-Ghazali zu verstehen?
5. Welche Rolle spielt die Religion im Schüler-Lehrer-Verhältnis?

☆Die Textauszüge sind dem Buch Al-Ghazalis „Das Elixier der Glückseligkeit“, Eugen Diederichs Verlag München 1993 entnommen.

Ziel(e) des Workshops

Am Ende des Workshops sollten folgende Ziele erreicht worden sein:

Die Studierenden sollen

1. Einen Einblick in das islamische Bildungs- und Erziehungsverständnis erhalten
2. Al-Ghazalis Texte auf dem Hintergrund bildungshistorischer Zusammenhänge einordnen können

Zuordnung

GStL (GHR): Modul 1, Baustein 1
HStL (GHR): Grundlagenbereich
HStL (GHR): Modul 6, Baustein 1
Zusatzstudium IKP
Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung
GStD/HStD: Allg. EZW

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO	
EWS	A2, A3, C1
Päd. Fach	A2, A3, A5, A6
Neue LPO	
EWS	BM 1c, AM 1a, 1b, 2a
Päd. Fach	BM 1c, 4a, AM 2d, 4c

„Codierte Fenster – Das Rätsel des Bildschirms“

Dozentin

Lucia Sehnbruch

Kontakt

luciasehnbruch@yahoo.de

Beschreibung

Als Fenster zur Welt ist der Bildschirm aus unserer Lebenswelt nicht wegzudenken. Foto, Kino, TV und Computer, die uns auf diverse Art und Weise Zugänge zu Wirklichkeiten eröffnen, erweitern aber nicht bloß die Reichweite unseres Blicks. Die Geschichte des Mediums zeigt, dass der Bildschirm selbst mit an der Gestaltung der Sichtbarkeit beteiligt ist, *wie* sie uns erscheint. Die acht Jahrhunderte lange Entwicklung des Bildschirms zeugt sogar davon, dass das Medium mit der Re/De/Konstruktion unserer visuellen Wahrnehmung und Wirklichkeit eng verbunden ist. Aber wie schafft es der Bildschirm, sich in dieser Rolle nicht zu erkennen zu geben? Was liegt hinter dem Medium und seiner Geschichte verschüttet? Welche Funktion hat hier überhaupt das Bild, als ein Symbolisches für unsere visuelle Wahrnehmung? Mit dem Ziel, dem Rätsel des Bildschirms in Bezug auf die Konstituierung unseres Sehens auf die Spur zu kommen, soll sich das Seminar mit diesen Fragestellungen beschäftigen.

Arbeitsweise: Um die Beteiligung des Bildschirms an der Gestaltung der Sichtbarkeit zu enttarnen, begeben wir uns in detektivischer Arbeit dahin, hinter seine Oberfläche zu blicken.

In der Betrachtung von Zeichen, Codes, Effekten aber auch der Technik des Bildschirms, wollen wir ein Bild über das Medium im Hinblick auf seine Funktion bei der medialen Modellierung des Menschen entwerfen. Vielleicht gelingt es uns auch, im kleineren Rahmen eine Ausstellung zum Thema des codierten Fensters zu visualisieren.

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich im Rahmen ihrer Studiengänge mit Medienfragen oder der Medienhistorik beschäftigen.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, aus gewohnten Perspektiven herauszutreten, um den Bildschirm, als alltägliches und selbstverständliches Phänomen mit neuen Augen zu sehen und kritisch zu hinterfragen.

Gruppengröße: max. 12 TeilnehmerInnen

Zuordnung

HStL (GHR): Grundlagenbereich
GStD/HStD: Allg. EZW

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS C1, C2

Päd. Fach C2

Neue LPO

EWS BM 2c, AM 3c

Päd. Fach BM 3c, 3d, AM 3a

Identitätsentwicklung unter dem Einfluss häufiger internationaler Migration

Dozentin

Marina Mekhedova

Kontakt

Marina.Mekhedova@gmx.net

Beschreibung

Viele Veränderungen, die mit dem Prozess der Globalisierung zusammenhängen und die in jüngster Zeit verschiedene Aspekte im Leben der Menschen in der ganzen Welt berühren, wirken sich auf die Identitätsentwicklung aus. Das Entstehen neuer Identitätsformen lässt sich durch die gewaltige Erweiterung der Anzahl von individuellen Lebensstilen, durch den schnellen Wandel von Stereotypen und Werten und auch durch große Unterschiede in Normen und Bedingungen, die die Gesellschaft von Kindern und Erwachsenen fordert, erklären. Die Identitätsentwicklung unter dem Einfluss häufiger internationaler Migration, und damit verbundenen Wechsel der kulturellen Umgebungen während der Entwicklungsjahre ist ein ziemlich neues Phänomen. So befinden sich beispielsweise Kinder und Jugendliche, die ihre berufstätigen Eltern im Ausland begleiten, in so einer spezifischen Situation des Aufwachsens. Sie sind einzigartige Personen, die für das Leben in der modernen, sich globalisierenden Gesellschaft gut vorbereitet sind, denn sie können sich binnen kürzester Zeit komplett auf die neue Umgebung einstellen.

Lern- und Qualifikationsziele

Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen des Workshops unterschiedliche Ansätze zur Identitätsfrage in der Entwicklungspsychologie mit der Berücksichtigung der multikulturellen Bezugspunkte (wie z.B. kulturelle Transmission, Akkulturation, Kosmopolitismus und Globalisierung) analysiert werden. Weiterhin soll geklärt werden, wie der Prozess der Realisierung der Entwicklungsaufgaben von häufiger internationaler Migration beeinflusst wird. Die Workshopteilnehmer werden nicht nur lernen, ein wissenschaftliches Projekt zu planen und zu strukturieren, sondern auch praktisch eine der Methoden der qualitativen Sozialforschung – „narratives Interview“ anzuwenden, die Transkriptionstexte des Interviews mit einer analytischen Software zu bearbeiten und Schlussfolgerungen zu ziehen. Der Workshop basiert auf dem Dissertationsprojekt „Identitätsbildung bei International Mobile Cosmopolitans“ (gefördert von der Alfred-Töpfer-Stiftung, Juli 2007-Februar 2008).

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle, die Interesse an der qualitativen Sozialforschung und dem Thema „Identitätsentwicklung“ haben.

Einführende Literatur

Pollock, D.C. / van Reken, R. 1999. Third Culture Kids. The Experience of Growing Up Among the Worlds. Yarmouth, Maine: Intercultural Press

Zuordnungen

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung
Zusatzstudium IKP
HStL (GHR): Modul 6, Baustein 2
HStL (GHR): Modul 11

LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS A1, A2, B1, C1, C2, C3

Päd. Fach A2, B2, C1, C2, C4

Neue LPO

EWS BM 1c, AM 1a, 1c

Päd. Fach BM 1c, AM 1a, 1d, 2d, 4c

Transnationale soziale Räume und Lebenswelten

Dozentin

Natascha Kühn

Kontakt

natalia.kuehn@gmx.de

Beschreibung

Die postmoderne globalisierte Welt rückt immer näher zusammen, neue Kommunikations- und Transporttechnologien führen dazu, dass virtuelle oder faktische Distanzüberwindung immer schneller vor sich geht und immer weniger kostet. Diese Entwicklungen fördern unter anderem das Entstehen von transnationalen sozialen Räumen, die als pluri-lokale und grenzüberschreitende alltägliche Lebenszusammenhänge zu verstehen sind. Die Bildung von transnationalen sozialen Räumen stellt somit eine von vielen möglichen Überlebens- und Anpassungsstrategien in der postmodernen Welt dar.

Im Rahmen dieses Workshops sollen anhand konkreter biographischer Beispiele mögliche Erscheinungsformen translokaler Räume sowie transnationaler Lebenswelten umrissen werden. Primär geht es dabei um die Lebensführung einiger Migrant*innen, die versuchen, ihr privates und berufliches Leben über Staatsgrenzen hinweg zu organisieren. Es sollen aber auch eigene Erfahrungen, die Studierende mit der Transnationalität bereits gemacht haben, hinzugezogen werden. Transnationalität ist gar nicht so abstrakt wie sie auf den ersten Blick erscheint. In Anlehnung an das Motto von Cedis könnte man sagen: „Going transnational is not about others, it is about all of us.“

Nach der Erörterung des theoretischen Rahmens wird auf einige methodische Fragen der problemzentrierten Biographieforschung eingegangen bevor wir uns dann der Analyse konkreter Interviews widmen. Zum Schluss werden die Resultate ausgewertet und darauf geschaut, in wieweit sich die theoretischen Annahmen mit der Praxis transnationaler Räume decken.

Nach dem Workshop sollen die Teilnehmer einen Blick für die Transnationalität als eine der postmodernen Lebensformen entwickeln und sie vielleicht als eine Option für ihre eigene berufliche bzw. private Zukunft betrachten.

Zuordnung

HStL (GHR): Modul 11
Zusatzstudium IKP
Diplom: Soziologie

LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge
Alte LPO

EWS A1, C2, C3
Päd. Fach C1, C2

Neue LPO

EWS BM 1, AM 1a, 1c
Päd. Fach BM 1c, AM 1a, 1d, 2d, 4c

Diversity vergleichend erforschen - Einführung in die Theorie und Praxis vergleichender Bildungsforschung

Dozentinnen

Oxana Ivanova und Saskia Pfeiffer

Kontakt

oxanai2001@gmx.de / Saskia.Pfeiffer@uni-koeln.de

Beschreibung

Im Fokus des Workshops „Diversity vergleichend erforschen“ steht nach einer Einführung in die Geschichte, die Fragestellungen sowie die methodologischen Ansätze und methodischen Zugänge dieses Forschungsstranges das gemeinsame „Eintauchen“ in zwei qualitativ-empirische und international vergleichende Dissertationsprojekte:

Block I: „Konstruktivistisch orientierte politische Bildung - eine qualitativ-empirische Studie zum subjektiven Erleben der konstruktivistisch orientierten Lernsituation von jungen Erwachsenen aus Deutschland und Russland“

(Dissertationsprojekt Oxana Ivanova, gefördert von der Heinrich-Böll-Stiftung)

Der erste, auf der bildungspraktischen Ebene angesiedelte Block des Workshops ist Teil der oben genannten Untersuchung, welche die Zusammenhänge zwischen den Bildungsvorprägungen und dem individuellen Lernen durch den Vergleich dreier, heterogenen Lerngruppen entnommener Fallstudien erforscht. Im Rahmen dieses Blocks soll zunächst ein Einblick in die Konzeption der Untersuchung gewährt und die zentralen Schritte des qualitativen Verfahrens am Beispiel des vorliegenden Forschungsprojektes aufgezeigt werden. Nach dieser Einführung sind die Workshopteilnehmer/innen eingeladen, das deutschsprachige Interviewmaterial gemeinsam auszuwerten. Hierfür werden Studierende mit der computergestützten Auswertung qualitativer Daten vertraut gemacht.

Block II: „Kommunikation und Kooperation zwischen Schule, Elternhaus und außerschulischen Institutionen am Beispiel italienischer Familien in Deutschland und Frankreich“

(Dissertationsprojekt Saskia Pfeiffer, gefördert von dem Evangelischen Studienwerk e. V. Villigst)

Der zweite Block dieses Workshops, welcher sich auf die derzeitige Forschungsphase dieses Dissertationsprojektes stützt, ist auf bildungspolitischer Ebene angesiedelt und fokussiert von staatlicher Seite durchgeführte Strategien und beschlossene Maßnahmen im Hinblick auf die Integration von Migrantenfamilien in das nationale bzw. föderale Bildungswesen. Nach einer kurzen Einführung in die Hintergründe, die Fragestellung und die im Rahmen dieses Dissertationsprojektes angewandten Methoden, unter besonderer Berücksichtigung der Dokumentenanalyse, werden die Studierenden ausgewähltes Material des Ministère de l'Éducation Nationale (des französischen Bildungsministeriums), des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Europäischen Union (Eurydice) anhand zuvor festgelegter Kriterien auswerten und diskutieren.

Im Rahmen dieses Workshops werden die Studierenden in die Theorie und Praxis der international vergleichenden Bildungsforschung eingeführt, sie lernen, wie ein international vergleichendes Vorhaben geplant wird, und vertiefen ihre methodischen Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung zentraler Verfahren der qualitativen Sozialforschung anhand ausgewählter, das Management von Inter- und Transkulturalität bei Individuen und Institutionen betreffenden Fragestellungen, welche auf den Untersuchungsebenen Bildungspolitik und –praxis angesiedelt sind.

Anforderungen an die Teilnehmer/innen:

Gute Englisch und/oder Französischkenntnisse sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung.

Zuordnungen

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung
Zusatzstudium IKP
GStL (GHR): Modul 1, Baustein 1
HStL (GHR): Modul 6, Baustein 1
HStL (GHR): Modul 6, Baustein 3

LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS

A1, A2, B2, C1, C2, D2,

D3

Päd. Fach

A1, A2, B2, B5, B6, C2,

D2, D4

Neue LPO

EWS

BM 1c, AM 1a, 1c, 2d, 2e

Päd. Fach

BM 1c, AM 1a, 1d, 2d, 4c

Internationaler Bildungsvergleich am Beispiel Argentiniens

Dozent

Philipp Knobloch

Kontakt

phillip.knobloch@gmx.de, www.pedagogiaargentina.de

Beschreibung

Diversität fordert zum Vergleichen heraus. Aber wie vergleicht man Bildung auf internationaler Ebene? Wie vergleicht man Bildung und Erziehung in zwei geografisch, geschichtlich, kulturell, sozial und sprachlich so unterschiedlichen Ländern wie Deutschland und Argentinien? Und wie bezieht man in den Vergleich ein Land ein, von dem es heißt, dass einige seiner Schulen ihre Aufgabe an erster Stelle in der Verpflegung ihrer Schüler sehen und erst danach im Unterricht?

Eine Möglichkeit der ersten Annäherung an diese komplexen Fragestellungen bietet die Erhebung von qualitativen Interviews mit Lehrkräften und Schülern aus beiden Regionen. Deshalb stehen in diesem Workshop exemplarisch die Vorbereitung, die praktische Durchführung und die Auswertung derartiger Interviews im Mittelpunkt: Interviews mit Lehrkräften und Schülern aus Deutschland werden in Verbindung mit der im Workshop gemeinsam durchgeführten Befragung von Lehrkräften und ehemaligen Schülern aus Argentinien Einblicke in die unterschiedlichen Bildungsrealitäten ermöglichen.

Dazu müssen zunächst Hintergrundinformationen eingeholt und bewertet werden, um so zentrale Fragen stellen und diskutieren zu können. Zur Verfügung stehen Filmmaterial, Fachartikel, Nachrichtenmeldungen und nicht zuletzt Daten, die während eines einjährigen Forschungsaufenthaltes in Argentinien für das als Ausgangspunkt dieses Workshops dienende Promotionsprojekt „Pädagogik in Argentinien zu Beginn des 21. Jahrhunderts“ erhoben wurden.

Nach der Entwicklung von Leitfäden für qualitative Interviews werden zunächst Lehrkräfte und Schüler aus Deutschland befragt und danach eingeladene Interviewpartner aus Argentinien. Dabei zeigt sich, ob schon allein in der Interviewsituation interkulturelle Differenzen oder Probleme auftreten.

In einem abschließenden Teil des Workshops werden die Ergebnisse der Interviews ausgewertet, diskutiert und verglichen. Vor dem Hintergrund der im Workshop erarbeiteten Ergebnisse kann auch über größer angelegte internationale Studien zu diesem Thema diskutiert werden, wofür sich nicht zuletzt die PISA-Studie der OECD anbietet.

Kenntnisse in Spanisch sind nicht erforderlich, schaden aber natürlich auch nicht. Ein besonderes Interesse für Argentinien und Vorkenntnisse über lateinamerikanische Bildungssysteme werden nicht vorausgesetzt. Wegen der Übertragbarkeit auf analoge Forschungssituationen sind Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen und Studiengänge angesprochen.

Lern- und Qualifikationsziele: Auf der Basis von Vorinformationen Leitfäden für qualitative Interviews erstellen; exemplarisch Interviews im nationalen, internationalen und interkulturellen Kontext durchführen und auswerten; exemplarisch Möglichkeiten der internationalen Bildungsforschung kennenlernen.

Zuordnungen

LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS A1, A2, C2, D2, D3

Päd. Fach A1, A2, C2, D2, D4

Neue LPO

EWS BM 1c, AM 1a, 1c, 2d, 2e

Päd. Fach BM 4a, AM 1a, 2d, 4c

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Zusatzstudium IKP

HStL (GHR): Modul 6, Baustein 3

Sexualität im Diskurs der „68er“

Dozent

Karla Verlinden

Kontakt

karla.verlinden@uni-koeln.de

Beschreibung

Sexualität und ihre gesellschaftliche Perzeption unterliegen einem ständigen Wandel. Der Workshop soll gezielt den Zeitraum beleuchten, in dem das Verständnis von Sexualität eine maßgebliche Entwicklung vollzog, Diversitäten zu sexuellen Einstellungen und Lebensweisen reiften, Normierungen hinterfragt und doch sogleich neue Normen geschaffen wurden: die Zeit der Studentenbewegung, der so genannten „68er“ und der „sexuellen Revolution“.

Mit Hilfe von Polygamie, freier Liebe, nichtrepressiver Sexualerziehung und befreiter Sexualität sollte ein „neurosenfreier“ Mensch geschaffen werden, der dem als autoritär erlebten Staat die Stirn bieten kann.

Interessant wird die Auseinandersetzung mit dem Sexualitätsverständnis der 68er, da die losgetretenen Veränderungen dieser Zeit das zeitgemäße Bild von Sexualität bis heute prägen.

In dem Workshop soll deswegen anhand von Literatur- und Filmbeispielen ein Einblick in die Studentenbewegung und ihrem „Befreiungskonzept der Sexualität“ gegeben werden. Nach der Auseinandersetzung mit dem eigenen Sexualitätskonstrukt werden die scheinbaren Errungenschaften und/oder Fehleinschätzungen der „68er“ diskutiert, wobei unter anderem der Begriff der „neosexuellen Revolution“ in den Fokus gerückt wird. Der Frage, ob und wie wir heute von der sexuellen Revolution profitieren (können), welche Chancen und Risiken die sexuelle Liberalisierung mit sich brachte, soll anhand kreativer Methoden und einer abschließenden Präsentation nachgegangen werden.

Zuordnung

GStL (GHR): Modul 1, Baustein 1

HStL (GHR): Grundlagenbereich

GStD/HStD: Allg. EZW

Zuordnungen LA Sek II – Magister – LA Gy/Ge

Alte LPO

EWS C1, C2, E1

Päd. Fach C2

Neue LPO

EWS BM 2a, 2c, AM 1a, 2c

Päd. Fach BM 1c, 3a, 3c, 3d, AM 1a, 2d, 3a, 4c